

JUGENDLICHEN RAUM FÜR GLAUBENTHEMEN GEBEN

Martin Rodi als Geistlicher Leiter der KLJB wiedergewählt

BIBERACH/WERNAU – Der Geistliche Leiter der Landjugendbewegung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Martin Rodi, wurde einstimmig für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Damit beginnt im Sommer seine vierte Amtsperiode als Diözesanlandjugendseelsorger.



Martin Rodi ist Gemeindeferent. Mit 40 Prozent unterrichtet er an der Federseeschule in Bad Buchau Religionsunterricht. Zu 60 Prozent ist er der geistliche Leiter der katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Das wird er auch noch weitere zwei Jahre bleiben. Einstimmig wurde er von 34 delegierten Jugendlichen aus den diözesanen Arbeitskreisen und 12 KLJB-Bezirken in seinem Amt bestätigt. Sein Dienstsitz ist Biberach, da die Hochburgen der KLJB neben Biberach und Saulgau auch die Dekanate Allgäu-Oberschwaben oder Ehingen sind. Weitere Gruppen gibt es in den Dekanaten Bad Mergentheim und Hohenlohe.

Klar habe er auch nach drei Amtsperioden noch Lust auf die Arbeit, beteuert er. „Kein Tag ist wie der andere!“, so Rodi. Zu seinen Aufgaben gehöre die Mitarbeit im Vorstand des Verbands. Dort ist er der einzige Hauptamtliche. Sein Schwerpunkt ist der religiöse Bereich im weiteren Sinne und der Arbeitskreis Religiöses im 4300 Mitglieder starken Jugendverband der Diözese. „Natürlich gehe ich auch bei Problemen in die Gemeinden, führe vor Ort Gespräche mit Pfarrern oder Kirchengemeinderäten“ berichtet Rodi. Wichtig seien ihm auch die Kontakte zu den Leitungsteams aus Jugendlichen in den 12 Bezirken. Ein derzeitiger Höhepunkt seiner Arbeit sei ein Kurs in Geistlicher Leitung für Ehrenamtliche aus verschiedenen katholischen Jugendverbänden, den er mit zwei weiteren Hauptamtlichen aus dem Bischöflichen Jugendamt leitet.

Im Rückblick auf seine bisherigen Amtsperioden fallen ihm verschiedene Aktionen ein, die etwas Besonderes waren: das Bundestreffen der KLJB in Heudorf 2006, Extremgottesdienste auf einem See oder zum Thema Mittelalter, eine Fahrt nach Rom oder Flüeli.

Die größte Herausforderung in der katholischen Jugendarbeit auf dem Land sieht Rodi darin, dass Jugendliche dort begleitet werden, wo eine Kirchengemeinde die Begleitung nicht mehr leisten kann. „Leider ist durch das G8 inhaltliche Arbeit immer weniger möglich“ bemängelt er. Rodis Ziel ist es, dass möglichst viele Jugendliche die Erfahrung eines katholischen Jugendverbands machen können: Gemeinschaft erleben, Verbindlichkeit, sich auf andere verlassen können oder Jugendliche unterschiedlicher Herkunft treffen. „Ich möchte den Jugendlichen einen Raum für Glaubenthemen geben, dass sie erfahren, dass der christliche Glaube etwas Schönes ist – auch im optischen Sinn – und gut tut.“

Dass Martin Rodi als junger Mann bei der Kirche arbeitet haben seine Freunde längst akzeptiert. „Viele Bekannte kommen bei persönlichen Anliegen inzwischen zuerst zu mir, bevor sie sich ans Pfarrbüro wenden“, berichtet er. Den Ausgleich zu seinem Job sucht er bewusst auch außerhalb des kirchlichen Bereichs: im Fanfarenzug Laupheim.

Kerstin Held, Dekanatsreferentin

Links:

- » [Internetauftritt der Katholischen Landjugend Bewegung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart](#)

Autor: Kerstin Held - **Datum:** 19.05.2011

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken